

**Christophorus Hospizverein**  
Bad Tölz-Wolfratshausen  
Rundbrief 2017

Verehrte Vereinsmitglieder, Förderer und Freunde  
des Christophorus Hospizvereins,



in den vergangenen Monaten haben wir einen Blick auf unser Vereinslogo - hier links sehen Sie es - geworfen und es ein wenig stilistisch erneuert. Das Logo ist wichtig, weil es als graphisches Symbol ausdrückt, wofür der Verein steht. In diesem Symbol kann die Arbeit des Vereins – unsere Corporate Identity – augenblicklich wiedererkannt werden. Es steht für: Anfragen kommen, unsere Koordinatorinnen, HospizbegleiterInnen und Vorstand treten in Aktion, um zu helfen. Dafür müssen wir alle auch immer wieder innerlich gut gerüstet sein. Unsere Arbeit ist ein ständiges Geben und Nehmen!

Der Christophorus Hospizverein steht auch im Jahr 2017 für dieses äußere und innere Geben und Nehmen!

Es grüßt Sie herzlich im Namen des gesamten Vorstands

*Barbara Mellich*

1. Vorsitzende

# Das Logo des Hospizvereins

Als sich vor über 20 Jahren eine kleine Gruppe bei der Vereinsgründung Gedanken über ein passendes Logo machte, war uns wichtig, dass es ein ganz eigener Entwurf als Sinnbild für unsere Arbeit werden sollte. Schlussendlich wurde der Brunnen im Brunnenhaus des Klosters Maulbronn mit seinen drei Schalen als sehr aussagekräftig in seiner Symbolik gewählt.

In stilisierter Form steht der Brunnen im Logo des Hospizvereins für einen ausgewogenen Fluss von Geben und Nehmen. Die Lebendigkeit bleibt nur erhalten, wenn die eine Schale so gut gefüllt ist, dass sie überfließen und damit ihr „Wasser“ weitergeben kann.

Auf unsere Arbeit übertragen heißt das, ist eine „Schale“ nicht gut gefüllt, ist der ganze Fluss gestört, wird er „künstlich“ und damit sind wir nicht mehr wirklich hilfreich. Daher kann das Logo auch als Aufforderung für uns dienen, uns immer wieder selbst zu überprüfen, ob die „Geben- und Nehmen-Schalen“ in Balance sind, uns auch bewusst zu machen, was uns stärkt und unterstützt, damit der „Fluss“ so reich ist, dass genug da ist zum Überfließen, also zum Weitergeben an die Schwerkranken und Sterbenden, die wir begleiten.

**Emilie Galli**



Der Text des großen Mystikers des Mittelalters,  
Bernard von Clairvaux (1090 - 1153)  
umschreibt die Aussage des Logos sehr treffend:

## *S*chale der Liebe

Wenn du vernünftig bist, erweise dich als Schale und nicht als Kanal, der fast gleichzeitig empfängt und weitergibt, während die Schale wartet, bis sie gefüllt ist.

Auf diese Weise gibt sie das, was bei ihr überfließt, ohne eigenen Schaden weiter.

Lerne auch du, nur aus der Fülle auszugießen und habe nicht den Wunsch, freigiebiger zu sein als Gott. Die Schale ahmt die Quelle nach, erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist, strömt sie zum Fluss, wird sie zur See.

Du tue das Gleiche! Zuerst anfüllen und dann ausgießen. Die gütige und kluge Liebe ist gewohnt überzuströmen, nicht auszuströmen. Ich möchte nicht reich werden, wenn du dabei leer wirst. Wenn du nämlich mit dir schlecht umgehst, wem bist du dann gut? Wenn du kannst, hilf mir aus deiner Fülle, wenn nicht, schone dich!

## E rlebnis einer Hospizbegleiterin

Die Hospizbegleiterin besuchte schon seit längerer Zeit eine ältere Dame, die zunehmend schwächer wurde und deren Demenz stetig fortschritt. Zu Beginn der Begleitung hatten sie sich noch unterhalten können und die Hospizbegleiterin erfuhr viel vom Leben und den Vorlieben der älteren Dame. So war im Laufe der Zeit eine recht vertraute Beziehung zwischen ihnen entstanden. Da die Patientin nun schon sehr schwach war, gelang es ihr nicht mehr zu sprechen. Manche Dinge konnte sie noch mit den Händen andeuten, anderes mussten die Angehörigen und die Hospizbegleiterin erraten.

Aus der Anfangszeit der Begleitung wusste die Hospizbegleiterin, dass es der alten Dame immer sehr wichtig war, schön gepflegt zu sein. Eines Tages, als sie in das Krankenzimmer kam, waren die Haare der Patientin etwas unordentlich. Die Hospizbegleiterin kämmte sie deshalb, und weil auch eine Creme zur Hand war, cremte sie ihr das Gesicht und die Hände ein wenig ein. Daraufhin blickte die ältere Dame sie auffordernd an und machte eine unbestimmte Bewegung mit ihrer Hand ein-zweimal in einem größeren Halbkreis um ihren Hals herum. Was könnte diese Bewegung nur bedeuten?

Da bekam die Hospizbegleiterin einen Geistesblitz: „Sie meinen doch nicht etwa ein Parfüm?“ Das Strahlen in den Augen der Patientin bestätigte ihre Vermutung. Und als sie das Parfüm aufgesprüht bekam, vertiefte sich dieses Strahlen und Leuchten in den Augen der älteren Dame nur noch mehr.

Wenige Tage darauf war die Dame verstorben. Die Angehörigen gaben der Hospizbegleiterin die Rückmeldung, dass dies einer der letzten klaren Momente der älteren Dame war und sie dabei so strahlend glücklich gewirkt hatte, wie schon ganz lange nicht mehr.

# Hospizbegleiterausbildung 2015/2016

An einem Ausbildungswochenende waren wir u.a. in der Werktagkapelle St.Josef der Arbeiter in Waldram. Der Kreuzweg dort hat uns sehr bewegt, denn als Hospizbegleiter begegnen wir Menschen, die in großer körperlicher und seelischer Not sind. Einige Gedanken zu ausgewählten Kreuzwegstationen:



*Jesus trägt sein Kreuz*

Meine Diagnose: Krebs.

Ich kann es nicht fassen.  
Ich will keine Schwäche zeigen.  
Was kommt noch alles?  
Hilfe, ich bin tief geknickt.  
Kann ich mein Kreuz tragen?

*Simon hilft Jesus das Kreuz tragen*

Die Chemo dauert lange.

Sie ist stark, mir geht's nicht gut.  
Ich kann nicht mehr.  
Wer hilft mir?

Ein Hospizbegleiter ist da.  
Er hört mir zu, ermutigt mich,  
er trägt so meine Last.  
Ich fühle mich nicht mehr alleine.



*Jesus begegnet den weinenden Frauen*

Tränen fließen.  
Tränen gemeinsam weinen ist gut.

Der Hospizbegleiter reicht mir ein Taschentuch.  
Einfach so, eine warme Geste.

*Jesus wird seiner Kleider beraubt*

Die Ärzte und Pflegenden tun alles  
für mich.  
Ich fühle mich schutzlos, nackt, bloß.  
Ich spüre, meine Kraft verlässt mich.  
Was kommt nun?

Schafft der Hospizbegleiter eine  
beschützende Atmosphäre?

*Das Kreuz, meine Last liegt am Boden*

All meine Hoffnungen liegen am Boden.  
Nichts Weltliches kann mich mehr halten,  
ich brauche es auch gar nicht mehr.  
Ich lasse los, es wird wieder heller.  
Ich habe Hoffnung auf ein gutes Ende.  
Jetzt zähle nur mehr ich, ich bin mir der Nächste.





*Am Eingang zur Kirche steht an einer Glaswand folgender Psalm (131):*



Ich gehe nicht um  
mit großen Dingen,  
die mir zu wunderbar sind.  
Meine Seele ist still geworden  
wie ein kleines Kind  
bei seiner Mutter.

Dem Sterben und dem Tod können wir nicht mit Aktionismus begegnen,  
sondern nur mit Ruhe, mit innerer Ruhe. Das Licht des Lebens leuchtet auf.

**Barbara Schöttl und Barbara Mehlich**

# Der Kurs zum Hospizbegleiter

war für mich die Reise zum eigenen, irgendwann anstehenden Tod.

Was heißt es für mich zu sterben, loszulassen, alles zurückzulassen, könnte ich das?

Wie würde ich mir selbst meine letzten Monate, Wochen, Tage, Stunden wünschen?

Was wäre wichtig für mich?

Wer wäre wichtig für mich?

Die Ausbildung mit Barbara, Karin und Emilie startete in Brannenburg und wir lernten uns alle sehr gut kennen, gute, tiefgehende Gespräche und Rollenspiele halfen uns sehr, die Situation zu erspüren und versuchen zu verstehen.....

Wir fühlten uns getragen, begleitet und bestätigt.

Oftmals merkten wir, dass wir viel mehr wollten, immer wieder die Frage auftauchte, ist es richtig, was ich da tue??

Unsere Ausbilder sagten uns: seid einfach da, wenig ist mehr.....es gibt kein richtig oder falsch.....

Jetzt bin ich schon gespannt, wenn ich zum ersten Mal zum Einsatz komme...

Für mich ist es wichtig, dass ich zugeben darf, wenn ich es nicht schaffe, da vielleicht der Patient mich zu sehr belastet, dann darf ich jemand Neuen besuchen, gutes Gefühl.....

Ich möchte mich bedanken, für die schöne Zeit, an der ich sehr gewachsen bin.

Ich bin froh, zu Eurem Team zu gehören.

Regine



# Bericht von den Vorstandswahlen am 26.10.2016

Die Krise ist abgewendet: Frau Barbara Mehlich hat den Vorsitz des Christophorus-Hospizvereins Bad Tölz-Wolfratshausen nun doch ein zweites Mal übernommen. Hätte sie sich anders entschieden, hätte der Verein beim Amtsgericht einen Vorsitzenden bestellen müssen.

Das aber habe sie nicht verantworten wollen, sagte Frau Mehlich in der außerordentlichen Mitgliederversammlung. Zu dem Sinneswandel beigetragen hätten auch Veränderungen in der Struktur des Vorstands: Einige Mitglieder hätten sich bereit erklärt, in einem Beirat mitzuwirken. Zudem gibt es mit Herrn Hans Lenhardt einen neuen Stellvertreter, da Herr Bernhard Pletschacher sich nicht mehr zur Wahl stellen wollte, um sich umso mehr seinem Ehrenamt als Hospizbegleiter widmen zu können.

Wahl des Vorstands für die Periode 2016-2018

Herr von Hofacker, als gewählter Wahlleiter, stellte die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest. Herr von Hofacker erläuterte die Durchführung der Wahl und stellte den in der Einladung enthaltenen Wahlvorschlag vor.

## **Ergebnis der Wahl:**

Frau Barbara Mehlich wurde mit 23 Stimmen und 1 Enthaltung zur 1. Vorsitzenden gewählt.

Herr Hans Lenhardt wurde mit 24 Stimmen und 1 Enthaltung zum 2. Vorsitzenden gewählt (nach der Wahl der 1. Vorsitzenden traf ein weiteres Mitglied ein).

Frau Mechthild Felsch wurde mit 24 Stimmen und 1 Enthaltung zur Schatzmeisterin gewählt.

Frau Frauke Baumgarten wurde mit 24 Stimmen und 1 Enthaltung zur Schriftführerin gewählt.

Frau Regina Petzhold und Frau Helga Mahadevan wurden einstimmig zu Kassenprüferinnen gewählt.

Frau Mehlich verabschiedete den scheidenden 2. Vorsitzenden, Herrn Bernhard Pletschacher, und dankte ihm für die über 2-jährige Zusammenarbeit im Vorstand. Er sei ihr immer eine große Hilfe gewesen, sagte Frau Mehlich in einer kurzen Laudatio, etwa im Angesicht des Zahlen-Durcheinanders, mit dem sie sich in den Anfängen der OPAL Oberland Hospiz- und Palliativversorgung GmbH konfrontiert gesehen habe. Zum Abschied überreichte sie Herrn Pletschacher ein Element für seine Modelleisenbahn: Ein Schutzhäuschen, da es noch keine Hospizvereinshäuser im Repertoire der Modellproduzenten gebe.

Der neu gewählte Vorstand des Christophorus Hospizvereins: (v. li.) Zweiter Vorsitzender Hans Lenhardt, Schriftführerin Frauke Baumgarten, Schatzmeisterin Mechthild Felsch und Erste Vorsitzende Barbara Mehlich



# W arum wurde ich Vorstand im Hospizverein?

Vor rund 20 Jahren habe ich meinen Vater in einem Pflegeheim in den Tod begleitet.

Die PflegerInnen haben damals besonderen Wert auf das Wohlbefinden und die Schmerzfreiheit meines Vaters gelegt. Das habe ich zwar aufmerksam wahrgenommen, jedoch nicht als eine, insbesondere zur damaligen Zeit, palliativ fortschrittliche Pflege.

In 2011 gab es in der Süddeutschen Zeitung ein Interview mit dem Palliativmediziner Gian Domenico Borasio über das Sterben, das mich so beeindruckt hat, daß ich mir sein Buch ‚Über das Sterben‘ gekauft habe und in diesem Buch die damalige pflegerische Leistung bei der Begleitung des Sterbens meines Vaters beschrieben fand.

Das hat mich tief betroffen, und ich suchte eine Möglichkeit, mich in diesem Sinne „irgendwie“ engagieren zu können. Bei meiner Suche stieß ich auf den Hospizverein Bad Tölz-Wolfratshausen und wurde Mitglied.

Als nun im vergangenen Jahr unter den passiven nach aktiven Mitgliedern gesucht wurde, habe ich mich gern gemeldet. Zwar war ich von dem Vorschlag des Vorstandes, direkt verantwortlich im Vorstand selbst mitzuwirken, zunächst überrascht, habe mich dann aber gern der Wahl zum 2. Vorsitzenden gestellt.

Nun bin ich seit dem 26. Oktober 2016 ein zwar noch lernender, aber doch bereits auch eifrig mitarbeitender 2. Vorsitzender im Hospizverein Bad Tölz-Wolfratshausen.

**Hans Lenhardt**

# Fernlehrgang Fachwissen für Hospizvorstände

Da ich, 'Quereinsteiger' im Vorstand bin, ohne viel Wissen über ein Ehrenamt in einem Verein, geschweige denn in einem Hospizverein, hat mir unsere Schatzmeisterin im Vorstand, Frau Mechthild Felsch, aus Ihrer Erfahrung den Fernlehrgang >>Fachwissen für Hospizvorstände<< empfohlen.

Dieser Fernlehrgang, durchgeführt für den Bayerischen Hospiz- und Palliativverband von der Akademie für Hospizarbeit und Palliativmedizin Nürnberg, bietet neun Lehrbriefe in einem Ordner an.

- Ehrenamtliches Engagement im Hospizbereich
- Teamentwicklung - mit den Schwerpunkten Teamarbeit – Teamentwicklung
- Freiwilligenmanagement - Kulturwandel des Ehrenamtes
- Rechtliche Stellung des Vorstandes - einzelne Vorstandspflichten
- Finanzierung - Regelungen des §39 a II SGB V und der Rahmenvereinbarung
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit - Öffentlichkeitsarbeit – Werbung – Pressearbeit
- Organisationsentwicklung - Organisationsentwicklung als Prozess der Weiterentwicklung
- Qualifizierung zur Hospizarbeit - Qualifizierung und Aufgaben ehrenamtlicher Hospizbegleitung

Zwei Präsenztage mit Vorträgen und Erfahrungsaustausch der Lehrgangsteilnehmer in der Akademie für Hospizarbeit und Palliativmedizin in Nürnberg.

Fazit: Ein anspruchsvoller Lehrgang, der mich tatsächlich sehr gefordert hat, mit dem Ergebnis eines 2. Vorsitzenden mit nunmehr zumindest gründlicher theoretischer Grundlage und einem Abschluß mit Auszeichnung.



## Spezialisierte ambulante Palliativversorgung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen



Nach umfassenden Vorbereitungen konnte das OPAL Palliativteam im Frühjahr 2015 an den Start gehen. Ziel war und ist es, jedem Patienten ein möglichst selbst bestimmtes Leben bei guter Lebensqualität in der gewohnten Umgebung zu ermöglichen.

Am 1. Mai 2016 konnte das OPAL Palliativteam sein einjähriges Bestehen feiern. Doch wie hat sich das OPAL Team entwickelt und wo steht die Hospiz- und Palliativversorgung in unserem Landkreis heute?

Bereits mit Beginn der Tätigkeitsaufnahme ist das Leistungsangebot in den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach auf große Resonanz gestoßen. In den ersten 12 Monaten konnten insgesamt 238 Patienten versorgt werden. Zum Vergleich – von höchstens 180 Patienten waren wir ausgegangen.

Besonders bemerkenswert ist, dass 40 Patienten in allein lebender Wohnsituation begleitet werden konnten. Für die Qualität der Versorgung spricht auch, dass nur in wenigen Ausnahmefällen eine Krankenhauseinweisung erforderlich wurde. Bei nur 5 Patienten erfolgte ein Notarzteinsatz.

Diese Zahlen zeigen insbesondere eines: Eine optimale Versorgung der schwerstkranken Patienten ist nicht allein durch ein SAPV Team, sondern nur durch ein starkes Netzwerk sicher zu stellen. Wir können uns glücklich schätzen, dass in unserem Versorgungsgebiet ein solches Netzwerk existiert, in das sich unser SAPV Team schnell integrieren konnte.

Unser Palliativteam arbeitet täglich eng und vertrauensvoll mit Krankenhäusern, Haus- und/oder Fachärzten, dem Christophorus Hospizverein, Apotheken, ambulanten Pflegediensten, Stoma- und Pumpendiensten, Phy-



siotherapeuten – um nur einige ausgewählte Partner zu nennen – zusammen. Nur durch die gute Zusammenarbeit zwischen Ehrenamt und Hauptamt, zwischen Mediziner, Pflegenden, der Seelsorge, Hospizbegleitern und vielen anderen mehr kann der „Wunschsterbeort“ zu Hause in sehr vielen Fällen realisiert werden.

Das OPAL Palliativteam hat sich nach nunmehr über einem Jahr zu einem etablierten Bestandteil der regionalen Versorgungslandschaft entwickelt. Die wöchentlichen Teamsitzungen, regelmäßige „Netzwerktreffen“ mit den Versorgungspartnern, die Umsetzung der ersten interdisziplinären Qualitätszirkel sowie der Austausch mit anderen Leistungserbringern, z.B. durch Hospitation, haben dabei sowohl zur Teambildung als auch zur stetigen Verbesserung der Qualität und der Vernetzung in der Versorgungslandschaft beigetragen.

Auch innerhalb unseres Teams hat sich viel getan. Neue Mitarbeiter im ärztlichen Dienst, in der Pflege und in der Verwaltung haben das Team verstärkt. Wir wachsen. Damit auch innerhalb des Teams die „Vernetzung“ stimmt, führen wir regelmäßige Supervisionen durch und setzen ein regelmäßiges angepasstes, mitarbeiterindividuelles Weiterbildungskonzept um. Interne Arbeitsprozesse wurden mit dem Ziel der Qualitätssicherung nach und nach in einem Qualitätshandbuch fixiert. Die Liste dessen, was sich bewegt ist lang. Doch nicht nur die inneren Arbeitsprozesse beschäftigen uns. Auch mit der Zukunft des OPAL Palliativteams setzen wir uns aktiv auseinander. Was erwarten die Patienten von uns und wie können wir unser Versorgungsangebot weiter entwickeln. Wie können wir auch künftig hochqualifizierte Mitarbeiter gewinnen, wenn wir weiter wachsen? Auf einem stabilen Fundament lässt sich die Zukunft gut gestalten. Wir möchten uns bei allen bedanken, die dieses Fundament mit uns errichtet haben und im vergangenen Jahr gemeinsam mit uns die tägliche Versorgung gestaltet und schwerstkranken und sterbende Menschen begleitet haben.

Lassen Sie uns weiter daran arbeiten, die Hospiz- und Palliativversorgung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen immer noch ein bisschen besser zu machen.

Wir im OPAL Team sind glücklich über das, was wir im Jahr 2016 gemeinsam mit unseren Partnern leisten konnten und dürfen ein bisschen stolz sein, dass SAPV im unserem Landkreis inzwischen ganz selbstverständlich ist.

**Benjamin Bartholdt, Geschäftsführer**

# Hospizbegleitungen im vergangenen Jahr

Im Jahr 2016 haben unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter 49 Menschen in schwerer Krankheit bis zum Tod begleitet. 27 Patienten wurden uns vom OPAL Palliativteam vermittelt, bei 6 weiteren Patienten wurde vom Hospizverein eine Versorgung durch das OPAL Team angeregt. Diese Zahlen zeigen, dass die Begleitungen im Jahr 2016 zu einem erheblichen Teil durch die Zusammenarbeit mit dem OPAL-Palliativteam geprägt waren. Die Unterstützung für die Bedürftigen läuft von Seiten des Hospizvereins und des OPAL-Teams Hand in Hand und die Zusammenarbeit ist wunderbar unkompliziert, wertschätzend und reibungslos. Der Einsatz des OPAL Teams bedeutet in den allermeisten Fällen eine immense Entlastung für die Betroffenen und ihre Angehörigen. Er hat häufig zur Folge, dass die schwerkranken Menschen – so wie sie es wünschen – zu Hause bleiben können.

Für unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiter/innen bedeutet dies allerdings, dass sie nun mit sehr viel schwerwiegenderen Krankheitsbildern und gravierenderen Symptomen konfrontiert sind. Menschen mit z.B. starken Schmerzen, heftigen Atemnot-Attacken, großen Wunden oder starker Übelkeit und häufigem Erbrechen werden nun nicht mehr gleich ins Krankenhaus gebracht, sondern bleiben in ihrer gewohnten Umgebung und nehmen dort neben dem OPAL Team auch unsere Unterstützung in Anspruch.

Durch das OPAL Team werden die Hospizbegleiter/innen außerdem häufiger mit recht jungen Patienten in Kontakt gebracht. Zu alle dem kommt, dass die Unterstützung durch den Hospizverein in vielen Fällen erst ganz zum Lebensende hin gewünscht wird. So bleibt nicht viel Zeit, sich kennen zu lernen und sich aufeinander einzustellen.

All das bedeutet für die ehrenamtlich engagierten Hospizbegleiter/innen ein erhöhtes Maß an Belastung und eine höhere Anforderung an sie: sie müssen sich schneller einfühlen in die Situation der Betroffenen, müssen ihren Platz neben mehr professionellen Helfern finden und mit den schweren Schicksalen der Schwerkranken

und Sterbenden zu Rande kommen.

Dass sich trotz alledem weiterhin so viele Menschen in ihrer Freizeit zur Verfügung stellen, um diese Aufgabe zu bewältigen, kann gar nicht hoch genug geschätzt und anerkannt werden. Daher gilt an dieser Stelle unser ganz besonderer Dank all denen, die ihre Zeit, ihre Kraft ihren Verstand und ihr Herz für die Hospizarbeit zur Verfügung stellen und damit diese großartige Hilfe für die bedürftigen Menschen erst möglich machen!

## Palliativ-Care-Beratungen

Schon während des ganzen Jahres 2016 zeichnete sich eine Entwicklung ab, die sich gerade zum Jahresende hin stark zuspitzte: Drei Alten- und Pflegeheime aus unserem Landkreis mussten während dieses Jahres geschlossen werden, unter anderem weil sie die gesetzlich vorgeschriebenen baulichen Bedingungen nicht mehr erfüllten. Die noch dort wohnenden, pflegebedürftigen, älteren Menschen mussten auf die verbleibenden Einrichtungen verteilt werden. Dies führte zu einem massiven Engpass an stationären Pflegeheimplätzen mit Anmeldelisten und Wartezeiten. Kurzzeitpflegeplätze gab es vorübergehend im ganzen Landkreis überhaupt keine mehr. Selbst wer sich eine Pflege zu Hause hätte organisieren können, fand nur schwer oder gar keinen ambulanten Pflegedienst, der ihn hätte versorgen können. All dies fand einen traurigen Höhepunkt, als kurz vor den Weihnachtstagen verschiedene Krankenhäuser versuchten, verstärkt Patienten zu entlassen.

In ihrer Not wandten sich viele Angehörige mit der Bitte um Beratung und Unterstützung an unseren Hospizverein. Für den einen oder anderen konnte ein Pflegeplatz in Miesbach gefunden werden, bei wieder anderen konnte die Krankenhausentlassung verhindert werden. Doch angesichts der knappen Versorgungssituation im ganzen Landkreis wird es immer schwerer, die Probleme der Betroffenen zu bedienen. Die notwendigen Pflegeplätze sind nicht vermittelbar, eine Rundumversorgung zu Hause oft nicht bezahlbar.

**Karin Stadler und Elke Holzer**

# Höchste Auszeichnung

Alfred von Hofacker ist am 1. Dezember 2016 mit der Isar-Loisach-Medaille des Landkreises für langjährige ehrenamtliche Arbeit ausgezeichnet worden. Dritter Landrat Klaus Koch, der zusammen mit Landrat Josef Niedermaier die Auszeichnungen im Barocksaal des Klosters Benediktbeuern vergab, betonte die Bedeutung des Ehrenamts für die Demokratie.

„Warum sind Diktaturen so fragil?“, fragte er und antwortete gleich selbst: „Es gibt dort kein Ehrenamt in unserem Sinne. Ehrenamt gedeiht nur in Freiheit, in der offenen Gesellschaft.“ Für diese offene Gesellschaft setzt sich seit vielen Jahren Alfred von Hofacker ein, als Zeitzeuge, der von seinem Leben als Sohn eines Widerstandskämpfers in Nazi-Deutschland berichtet, und als langjähriger Hospizbegleiter. Mit ihm könne man sowohl aus der Geschichte als auch vom Tod lernen, sagte Klaus Koch in seiner Laudatio. Beides sei wichtig für ein gutes Zusammenleben. Hofacker pflege „den Ast, auf dem wir alle sitzen. Wer anders als solche Menschen verdient die Isar-Loisach-Medaille?“, fragte Koch.

Die Isar-Loisach-Medaille ist die höchste Ehrung, die der Landkreis zu vergeben hat. Vor allem aber ist sie ein sichtbares äußeres Zeichen des Dankes und der Anerkennung für besondere ehrenamtliche Tätigkeiten.

Und deshalb freuen wir uns mit Alfred von Hofacker über die Auszeichnung und danken ihm für die jahrzehntelange Unterstützung in unserem Hospizverein. Er ist unsere „Grandseigneur“, der uns immer wieder über viele Klippen geführt hat.

**Mechthild Felsch**



© Harry Wolfsbauer, Süddeutsche Zeitung

# Herzlichen Dank

Wir danken all den wohlwollenden Menschen, die uns im Jahr 2016 auf vielfältige Weise unterstützt haben. Sei es als Mitglied, Spender und Spenderin, als Förderer oder ehrenamtlich Engagierte.

Wir freuen uns über jede Spende ganz besonders, denn sie zeigt uns die Wertschätzung für unser Engagement und unseren Einsatz für Menschen, die am Ende ihres Lebens stehen.

Wir danken für die zahlreichen „Kranzspenden“ zum Tode von

Frau Ingeborg Harre

Frau Inge Siebold

Frau Ursula Hartmannsegger

Hans Jürgen Nitsche

Wir danken für die zahlreichen Spenden, die für die Beratungen und Vorträge zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht von Herrn Alfred von Hofacker bei uns eingegangen sind.

Wir danken der Kolpingsfamilie Schäftlarn, dem Frauenkreis Ascholding, der KAB Geretsried für Ihre Treue und Spenden.

Wir danken der Dr. Lothar-Oechsner-Stiftung und der Kreissparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen für die finanzielle Unterstützung.

Und wir danken Herrn Christian Lotz für seine Geduld als unseren „Untermieter“ und Quartiersmanager und der Stadt Geretsried für den Mietbeitrag.



Wir danken dem Lions Club München Isartal, der uns durch seinen Adventskalender eine neue Software für die Verwaltung unseres Hospizvereins ermöglicht hat.

Wir danken Maria Angela Hainz für die Spenden, die bei einem Orientalischen Abend in Ascholding eingegangen sind.

Wir danken Gerlinde und Manfred Seidl für die Meisterleistung uns in der Geschäftsstelle unentgeltlich eine Schrankwand für unser Stuhllager zu schreinern.

Wir danken Eva Mändl, die uns für die Stühle die passenden Kissen spendiert hat.



Wir danken Ingrid Krause-Polland und Dr. Hans Joachim Polland für die großzügige Spende.

Wir danken dem Gebirgstrachtenerhaltungsverein D'Wendlstoana Thanning. Der Erlös einer „Stund im Advent“ in der Pfarrkirche zu Thanning wurde uns in voller Höhe gespendet.

Wir danken dem Pfarrgemeinderat Deining und Frau Sigrid Bauer für die Spende aus dem Erlös der „Adventlichen Stund“ in der Pfarrkirche zu Deining.

# Vorsorge für Unfall, Krankheit und Alter



Seit vielen Jahren berät Alfred von Hofacker vom Christophorus Hospizverein in Vorträgen und persönlich zur Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung. Grundlage der Beratung ist die Broschüre des Bayerischen Staatsministeriums für Justiz „Vorsorge für Unfall, Krankheit und Alter“.

Das vom 6. Juli 2016 ergangene Urteil des Bundesgerichtshofes kritisiert Ankreuzformulare und stellt fest, dass Patientenverfügungen hinreichend klar formuliert sein müssen. Das sorgte für Verunsicherung.

Das Bayerische Staatsministerium der Justiz stellt dazu folgendes fest: Aus unserer Sicht besteht aus rechtlichen Gründen kein zwingendes Bedürfnis, die Formulierung der Patientenverfügung in der oben genannten Broschüre zu ändern. Das gilt auch mit Blick auf die zitierte Entscheidung des BGH.

Die Formulierungen in der Muster-Patientenverfügung genügen daher nach Einschätzung des Staatsministeriums den höchstrichterlichen Anforderungen aus dem Beschluss des BGH.



# Leihbibliothek

Wir verfügen über eine große Anzahl von Fachliteratur, die im letzten Jahr von Frau Regina Petzhold katalogisiert und eingebunden wurde. Gerne können Sie kostenlos Bücher für ein bis zwei Monate ausleihen. Bei uns finden Sie Bücher zu den Themenbereichen:

Sterben und Sterbebegleitung  
Sachbücher Psychologie, Spiritual Care  
Biografien, Romane, Erzählungen  
Trauer, Trauerbegleitung  
Bildbände





Gedankenaustausch und gegenseitige Information mit  
Herrn Weihbischof Wolfgang Bischof und den Hospizvereinen im Oberland:  
Hospizverein Pfaffenwinkel, Christophorus Hospizverein Bad Tölz-Wolfratshausen und  
Hospizverein Werdenfels

# Gedankenaustausch

Am 26.01.2017 waren Mitglieder unseres Vorstandes zusammen mit den Vorständen unserer Nachbarvereine Werdenfels und Pfaffenwinkel auf Initiative von Frau Renate Dodell aus Polling, beim Weihbischof Wolfgang, Bischof der Erzdiözese München und Freising zu einem Besuch und Gespräch eingeladen.

Ausführlich wurde Herr Weihbischof über die grundlegende Arbeit der Hospizvereine, die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung durch OPAL und PALLIAHOME und die positive Entwicklung des Hospizes in Polling informiert. Die hospizliche Begleitung und die palliative Versorgung ist in den letzten 15 Jahren enorm gewachsen, das sieht man an den steigenden Anfragen und Beratungen der Vereine. Das Tabu „Sterben und Tod“ verändert sich in unserer Gesellschaft. Immer mehr Menschen fangen an, sich über ihr eigenes Sterben Gedanken zu machen und mit Familienangehörigen, Freunden, Ärzten und Hospizbegleitern darüber zu sprechen. Herr Weihbischof hörte intensiv zu und bedankte sich sehr herzlich für die wertvolle Arbeit, die von vielen Ehrenamtlichen geleistet wird. Er sieht es u.a. als Verdienst der Hospizbewegung, dass Menschen, die schwer erkrankt sind und auf den Tod zugehen weiterhin selbstbestimmt so weit wie möglich zuhause leben können.

Jeder Mensch - ob gesund oder krank, jung oder alt – ist ein wertvolles und wichtiges Mitglied unserer Gesellschaft. Sicherlich lohnt es sich Netzwerke zwischen den katholischen Pfarreien und evangelischen Kirchengemeinden und den Hospizvereinen aufzubauen, damit immer mehr Sterbende vor der Beerdigung begleitet werden können und Trauernde später in Trauergruppen Unterstützung finden.

**Barbara Mehlich**

# Termine

## **Welche Grenzen hat die Selbstbestimmung?**

**20.03.2017, 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle des Hospizvereins, Neuer Platz 20, Geretsried**

Für Menschen, die sich in der Hospizarbeit engagieren, ist der Respekt vor der Selbstbestimmung schwerkranker Menschen eine große Motivation. Aber was genau bedeutet Selbstbestimmung? Wer ist selbstbestimmt? Wie lange ist man selbstbestimmt? Selbstbestimmung ist keine Eigenschaft oder Fähigkeit, sie ist kein Recht und die selbst erlebte Freiheit wird durch eine schwere Erkrankung massiv verletzt.

**Referentin: Heike Walper, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Palliativfachkraft, Kursleiterin Palliative Care Christophorus Hospiz München**

## **Aromatherapie / Aromapflege in der Begleitung sterbender Menschen**

**22.06.2017, 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle des Hospizvereins, Neuer Platz 20, Geretsried**

Aromapflege hat sich in den letzten Jahren zunehmend zu einem unersetzbar wichtigen Instrument in der Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen entwickelt. Sie ist einfach und jederzeit anwendbar und lindert ganzheitlich die verschiedensten Beschwerden in dieser besonderen Lebensphase. Verschaffen Sie sich einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten, ätherische Öle anzuwenden.

**Referent: Stefan Theierl, Gesundheits- und Krankenpfleger mit Schwerpunkt Palliativmedizin und Onkologie, Heilpraktiker, Dozent und Ausbildungsleiter für Aromatherapie**

Für beide Veranstaltungen ist eine Anmeldung nicht erforderlich und der Eintritt ist frei. Wir freuen uns über eine Spende.

### **Mitglieder Jahreshauptversammlung**

**23.05.2017, 19.00 Uhr in unserer Geschäftsstelle (Einladung folgt)**

### **Gedenkfeier des OPAL Palliativ Teams für alle Verstorbenen des vergangenen Jahres**

**31.03.2017, 16:00 Uhr im Pfarrheim Hl. Familie, Bad Tölz**


### **Palliative Praxis**

Zertifizierter Basiskurs der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin  
Schulung für Pflegekräfte, Betreuungshelfer und Interessierte  
in Kooperation mit dem Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen  
und der Christophorus Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit, München

Kurs 1: Mo 10. / Di 11. / Mi 12. / Mo 17. und Di 18. Juli 2017 jeweils von 9:00 Uhr bis 17:30 Uhr  
Pater-Rupert-Mayer-Heim, Königsdorfer Straße 69, 83646 Bad Tölz

Kurs 2: Di 17. / Mi 18. / Do 19. / Di 24. und Mi 25. Oktober 2017 jeweils von 9:00 Uhr bis 17:30 Uh  
Seniorenheim Haus Elisabeth, Johann-Sebastian-Bach-Straße 16, 82538 Geretsried

Die Schulung geht über alle 5 Termine und umfasst 40 Fortbildungseinheiten  
Nähere Informationen auf unserer Homepage.



# Trauerbegleitung

## **Trauercafé in Bad Tölz**

im Evangelischen Gemeindezentrum  
Schützenweg 10

jeden 1. Montag im Monat von 15 - 17 Uhr

Begleitung: Dr. Urs Espeel und Mechthild Felsch

## **Selbsthilfegruppe der Verwaisten Eltern**

Geschäftsstelle des Christophorus Hospizvereins  
Neuer Platz 20, Geretsried

jeden 3. Montag im Monat von 19 - 21 Uhr

Begleitung: Mechthild Felsch

an Feiertagen und in den Ferien wird der Termin  
verschoben, aktuelle Informationen auf unserer  
Homepage unter:

[www.christophorus-hospizverein.de](http://www.christophorus-hospizverein.de)

## **Trauergruppe in Wolfratshausen-Waldram**

Katholisches Pfarrheim, Steinstraße 22

jeden letzten Dienstag im Monat von 18 - 19:30 Uhr

Begleitung: Elisabeth Mayrhofer und  
Bernhard Pletschacher

Herausgeber: Christophorus Hospizverein Bad Tölz-Wolfratshausen e.V.

Redaktionsteam: Barbara Mehlich, Hans Lenhardt, Mechthild Felsch, Frauke Baumgarten, Karin Stadler, Elke Holzer, Emilie Galli, Benjamin Bartholdt, Regine Beck und Barbara Schöttl

Titelfoto und Foto Seite 3: Pressefoto Landesdenkmalpflege Baden-Württemberg, Kloster Maulbronn ,  
Seite 6, 7, 8 und 9: Barbara Schöttl, Seite 22: Lionsclub Isartal und Johanna Kirschenhofer, D'Wendlstoana  
Thanning, Seite 11, 25, 30: Fotolia, Seite 26: Mechthild Felsch

Gestaltung: Mechthild Felsch

Logo: Eva von Tsurikov



Christophorus Hospizverein  
Bad Tölz-Wolfratshausen

Wir sind für Sie persönlich erreichbar

in der Geschäftsstelle  
Neuer Platz 20  
82538 Geretsried

Montag von 17 - 18 Uhr und  
Donnerstag von 10 - 12 Uhr  
Bitte melden Sie sich, wenn möglich, vorher an.

Außerhalb dieser Zeit läuft ein Anrufbeantworter,  
der mehrmals am Tag abgehört wird.

Telefon: + 49 (8171) 999 155  
Fax: + 49 (8171) 999 156  
E-Mail: [info@christophorus-hospizverein.de](mailto:info@christophorus-hospizverein.de)  
Internet: [www.christophorus-hospizverein.de](http://www.christophorus-hospizverein.de)

Wir freuen uns über eine finanzielle Unterstützung auf unser Konto:

Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen  
Konto Nr. 55 22 45 13 BLZ 700 543 06  
Bankverbindung: IBAN DE 60 7005 4306 0055 2245 13  
BIC: BYLADEM1WOR